



## **Die Blatzheimer Bruderschaften**

### **Mit besonderer Berücksichtigung der Bürger-Schützenbruderschaft St. Kunibert 1849 von Hans Elmar Onnau**

Als Gründungsjahr des ehemaligen Bürgervereins, des Vorgängers der jetzigen St. Kunibert-Bürger-Schützenbruderschaft Blatzheim, wird das Jahr 1849 angegeben, wie in den Annalen der Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus verzeichnet und durch den silbernen Vereinsschild, der an der Königskette hängt, nachgewiesen ist. Die Aufschrift lautet: "Das Wappen des freien Bürgervereins Blatzheim entstand am 1. Juni 1849". Damit haben wir auch das Gründungsjahr unserer Bürger-Schützenbruderschaft, die damals von acht Männern gegründet worden ist.

Bevor in diesem Jahr der Blatzheimer Bürgerverein ins Leben gerufen wurde, gab es in Blatzheim eine Bürgerwehr von 1848, aus der die freie Bürgervereinigung zweifellos hervorgegangen ist. Doch haben in älterer Zeit bereits zwei Schützenbruderschaften in Blatzheim bestanden. So erhält man c. 1649 in den erzbischöflichen Visitationsprotokollen die Nachricht von einer St. Sebastianusbruderschaft und einer Kreuzbruderschaft zu Blatzheim, die bis wohl ins späte Mittelalter zurückgehen und auf die Bedeutung des damaligen Ortes zurückzuführen sind. Im kirchlichen Visitationsbericht von 1680 ist dagegen nur noch die Rede von der Kreuzbruderschaft zu Blatzheim, die nachweislich noch in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts bestanden hat. Die St. Sebastianusbruderschaft scheint um diese Zeit bereits in Verfall geraten zu sein.

### **Die Blatzheimer Kreuzbruderschaft**

Wenige Jahre vor der Gründung des Blatzheimer Bürgervereins im Jahr 1849, des Vorläufers unserer jetzigen Schützenbruderschaft, bestand in Blatzheim noch die alte Bruderschaft vom heiligen Kreuze, die c. 1649 ins Licht der Geschichte tritt, aber wesentlich älter ist. Vielleicht sind die alten Blatzheimer Bruderschaften, die Sebastianusbruderschaft und die Kreuzbruderschaft, schon im ausgehenden Mittelalter entstanden, als die territorialen Kämpfe zwischen Köln und Jülich noch nicht ganz abgeklungen waren, zur ständigen Bewachung und Verteidigung des Dorfs bei plötzlichen Überfällen. Noch 1450 ließ der Kölner Erzbischof Dietrich von Moers Blatzheim mit "Gräven, portzen, Berchfrenden, Sperhaue, zinnen ind plancken" befestigen.





Leider ist uns eine Chronik der alten Kreuzbruderschaft nicht überkommen. Nur ein im Jahre 1808 neubegonnenes Bruderschaftsbuch mit dem Titel „Namen der Brüder der Bruderschaft vom heiligen Kreuze“ war uns überliefert. Darin findet sich ein Namensverzeichnis der Brüder der Kreuzbruderschaft, „wie man sich derselben im Jahre 1808 bei erneuertem Vogelschuß noch erinnern konnte“. Anschließend folgen Aufnahmen in die Kreuzbruderschaft für die Zeit vom 16. September 1798 bis 3. Juni 1821 und auch die Termine des Vogelschusses in dieser Zeit.

Durch dieses heute verschollene Bruderschaftsbuch ist uns eine wichtige Kunde aus der Spätzeit der alten Blatzheimer Kreuzbruderschaft überliefert, die bis zum Einzug der Franzosen 1794 jährlich offenbar am Sonntag vor Pfingsten „den Vogel schoß“, also nach altem Brauch den Schützenkönig ausschoß. Weiter erfährt man aus dem Bruderschaftsbuch, daß die Aufnahme in die Bruderschaft am Sonntag vor Pfingsten beim Vogelschießen vorgenommen wurde, während die Aufnahme in die Bruderschaft in den Jahren ohne Vogelschuß, das heißt in der französischen Zeit, „an h. Kreuz Erhöhungsfeste“, am 14. September oder am Sonntag davor stattfand, so 1802 und 1805, bzw. 1798 und 1803 am Sonntag darauf. Nur einmal in diesen Jahren war die Aufnahme neuer Brüder am 10. Mai 1801.

Daraus läßt sich schließen, daß der Kreuzerhöhungstag das Titelfest der Blatzheimer Kreuzbruderschaft war. An diesem Tag oder am Sonntag davor hatte also die Bruderschaft ihr Bruderschaftsfest. Es ist kaum anzunehmen, daß das Kreuzauffindungsfest (3. Mai), auf das vielleicht die hl. Kaiserin Helena auf der Fahne des späteren Blatzheimer Bürgervereins hinweisen könnte, das Patronatsfest der Blatzheimer Kreuzbruderschaft gewesen ist, wenn auch an diesem Tag eine kleine Prozession in Blatzheim gehalten wurde. Der frühere Blatzheimer Pfarrer Erwin Düster (+1975) vermutet, „daß die Hervorhebung des Titels Kreuzerhöhung als 2. Patronat der Pfarrkirche auf die Bruderschaft vom heiligen Kreuz zurückgeht“. Das Fest Kreuzerhöhung wurde früher in Blatzheim als kleiner Kirmestag begangen.

Der in der Blatzheimer Pfarrkirche vom Jahr 1616 an nachweisbare und bis zum Neubau der Kirche 1923 bestandene Kreuzaltar, der unter dem Mittelschiff gegen Süden stand, war zweifellos der Altar der Blatzheimer Kreuzbruderschaft, an dem wohl an bestimmten Tagen die Bruderschaftsmesse gehalten wurde. Die Bruderschaft versorgte den Altar auch mit Wachlichtern. Zu ihm gehörte 1616 eine Stiftung von 18 Morgen Ackerland und „3 Fertheill





wiesenwachs" (3/4 Morgen Benden), die der Pfarrer innehatte. Im Jahr 1697 betrug die Einnahmen der Kirche, „warin die Bruderschaft mit eingeschlossen“, 43<sup>1/2</sup> Morgen Roggen und 25 Gulden. Angaben über Abgaben von den Ländereien der „h.Creutz Bruderschaft“ finden wir 1734 in den Heberegistern der kurfürstlichen Gefälle zu Blatzheim.

Im kirchlichen Visitationsprotokoll von c. 1649 ist der Kreuzaltar als von den Hessen, unter denen unser Dorf im Dreißigjährigen Krieg schwer zu leiden hatte, beschädigt angegeben. Ebenso wird er in den Visitationsberichten von 1697 und 1791 als beschädigt angeführt. Im Jahr 1738 wird der Kreuzaltar im kirchlichen Visitationsprotokoll als „indotatum“, das heißt stiftungslos, bezeichnet. Von dem alten Kreuzaltar sind heute noch die beiden Figuren von Maria und Johannes (um 1850) erhalten, die jetzt mit einem neuen Kreuz über dem Triumphbalken von 1651 an der Nordwand der Kirche die Kreuzgruppe bilden.

Als im Oktober 1794 die Franzosen das linke Rheinufer besetzten und die Aufhebung der Schützengilden und Schützenbruderschaften verfügten, mußte auch die Blatzheimer Kreuzbruderschaft das Vogelschießen einstellen. Doch blieb die Bruderschaft in ihrer rein kirchlichen Funktion bestehen, wovon die Neuaufnahmen von Brüdern in die Bruderschaft aus den Jahren 1798 bis 1805 zeugen.

Am 16. September 1798 trat der neue Blatzheimer Pfarrer Werner Cremer (1798–1819), ein gebürtiger Blatzheimer, der Kreuzbruderschaft bei und war deren Präfekt, eoque ipso praefectus. Beim gleichen Termin traten zwei weitere Brüder der Bruderschaft bei, wiederum jeweils zwei am 10. Mai 1801, am Kreuzerhöhungsfest 1802 und am 18. September 1803. Am Kreuzerhöhungsfest 1805 trat Gerard Scheidweiler aus Blatzheim in die Bruderschaft ein, der 1816 zum Beisitzer (adessor) gewählt wurde.

Die Leitung der Kreuzbruderschaft hatten der Blatzheimer Pfarrer als Präfekt der Bruderschaft, zwei Brudermeister und zwei Beisitzer, von denen einer Schriftführer (Secretair) war.

Am 29. Mai 1808 konnte nach 14jähriger Unterbrechung in der Franzosenzeit in Blatzheim von den Kreuzbrüdern erstmals der Vogel wieder geschossen werden. Inzwischen war das linke Rheingebiet im Vertrag von Lunéville 1801 dem napoleonischen Kaiserreich angeschlossen worden.



Das im Jahr 1808 neu begonnene Bruderschaftsbuch zählt 110 Kreuzbrüder auf, die bis 1794 den Vogel mitgeschossen hatten. Unter ihnen sind zwei Brudermeister Johannes Dederigs und Johannes Voigts und der „Beysitzer und Secretaire“ Henricus Commer genannt. Heinrich Commer, der Blatzheimer Untermüller, war damals Maire (Bürgermeister) von Blatzheim.

Mit der Wiederaufnahme des Vogelschießens 1808 erfuhr die Kreuzbruderschaft einen neuen Aufschwung. Am 29. Mai, dem Tag des Vogelschusses, traten der Bruderschaft vierzig neue Brüder bei. Unter den neu aufgenommenen Brüdern war auch der Blatzheimer Vikar „R. D. Nicolaus Andreas Breuer p. t. vicarius hujatis“, der von 1811 bis 1813 auch Lehrer an der Schule in Blatzheim war.

So gehörten der Kreuzbruderschaft am 29. Mai 1808 159 Brüder an, davon 99 aus der Zeit vor 1794, zehn aus den Jahren 1798 bis 1805 und 40 neueingeschriebene Brüder. Walram Breuer aus Niederbolheim, der spätere Blatzheimer Bürgermeister, ward 1808 zum adessor, dem Beisitzer gewählt.

„1809 am Sonntag vor Pfingsten den 14t. Maj bey Gelegenheit des Vogelschuß“ traten der Bruderschaft 16 weitere Brüder bei;

„1810 den 3t. Juni am Sonntag vor Pfingsten beym Vogelschuß“ wurden wieder 16 Brüder aufgenommen. In diesem Jahr wurde auch eine neue Bruderschaftsfahne angeschafft.

„1811 den 26t. May am Sonntag vor Pfingsten beym Vogelschuß“ wurden sieben Brüder aufgenommen;

„1812 den 10 ten May am Sonntag vor Pfingsten beym Vogelschuß“ wurden wiederum 16 neue Brüder eingeschrieben.

„1813 2da februarii inscribi petiit Engelbertus Froitzheim aegrotans“ wurde ein Kranker außerhalb der Reihe in die Bruderschaft aufgenommen.

„1813 den 30ten May am Sonntag vor Pfingsten“ wurden nochmals 16 Kreuzbrüder aufgenommen.

Mit den Befreiungskriegen 1813-1815 trat eine Unterbrechung von drei Jahren ein, in denen der Vogel nicht geschossen wurde.





„1816 nachdem wegen Kriegs-Unruhen binnen drey Jahren der Vogel nicht mehr geschossen worden war, wurden beym Vogelschuß den 26t. May als am Sonntag vor Pfingsten“ wieder 16 Brüder aufgenommen;

„1817 am 18ten Mai als am Sonntag vor Pfingsten wurden beym Vogelschuß“ vier Brüder eingeschrieben.

„1818 am 3ten Mai auf Kreuzerfindungs Tag hat Bernard Finger aus Kerpen den Vogel abgeschossen“. Es wurden in diesem Jahr fünf Brüder neu aufgenommen. Nach einem weiteren Eintrag bestand die Bruderschaft 1818 aus 188 Kreuzbrüdern. Unterzeichnet ist die Eintragung vom Präfekten Pfarrer Werner Cremer.

„1819 am Sonntag vor Pfingsten beym Vogelschuß“ wurden sechs neue Brüder eingeschrieben.

„1820 am Sonntag vor Pfingsten am 14t. Mai“ wurden wieder sechs Kreuzbrüder aufgenommen, darunter als letzter „Leonard Byns Vicarius pro tempore in Blatzheim“. Weiter heißt es, daß 1819 und 1820 Henricus Krabben den Vogel abgeschossen hat. Diese Eintragung ist vom Bürgermeister Breuer unterzeichnet.

„1821 am 3t. Juni bei Gelegenheit des Vogelschuß“ ward „Plurimum Reverendus Dominus Wilhelm Keutmann pro tempore pastor hujus parochiae“ in die Bruderschaft eingeschrieben. „An diesem Tage schoß Theodor Cremer im Namen des Herrn Pfarrers ab“. Durch einstimmige Wahl der Vorgesetzten der Bruderschaft, heißt es weiter, sei an die Stelle des Beisitzers Peter Fischenich, der „seine Entlassung forderte“, Matthias Cremer ernannt worden. Dieser Eintrag stammt vom Bürgermeister Breuer.

Mit dem Jahr 1821 brechen die Eintragungen im Bruderschaftsbuch ab, so daß wir über die weitere Geschichte der Bruderschaft kaum noch etwas wissen. Im Urkundenbuch der Pfarrkirche Blatzheim von 1869 befindet sich die Abschrift einer Rechnung der Kreuzbruderschaft vom 1. Juni 1829, die anscheinend dem Preußischen Staat wegen Prüfung des Anrechts auf von den Franzosen enteignetes Eigentum der Bruderschaft vorgelegt worden ist.



Die Rechnung lautet:

Einnahme:	Rthaler	Stüber
1. Aus dem Opferstock	12	34
2. An der Vogelruten eingek.	10	27 <sup>1/2</sup>
3. Vom alten König Johann Watteler wegen nicht gegebenem Schilde	1	
	<hr/> 24	<hr/> 1 <sup>1/2</sup>
 Ausgabe:	 Rthaler	 Stüber
1. Vortrag der vorigen Rechnung		27
2. Dem Pfarrer für Abhalten 12 Messen	6	
3. Dem Küster für obige Messen	1	30
4. Für die Brüderdiener	1	
5. wegen dem Armengeld der Proven	1	18
6. Dem Tamboury		36
7. Dem König d.	1	18
8. An Wittve Cremer für Königssessen d. ein Ohm Bier und Verzehr	9	
	<hr/> 21	<hr/> 19
 Bilanz:		
Einnahme rtler.	24	1 <sup>1/2</sup>
Ausgabe	21	19
	<hr/> 2	<hr/> 42 <sup>1/2</sup>

Wie lange die Kreuzbruderschaft in Blatzheim bestanden hat, läßt sich nicht genau sagen. Sie ist in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts noch nachweisbar, scheint aber in den vierziger Jahren in Verfall geraten zu sein.

### Die Blatzheimer Fronleichnamsprozession

Die Begleitung der Blatzheimer Fronleichnamsprozession durch die Schützenbruderschaft scheint in alter Zeit ein notwendiger Schutz für die Prozession gewesen zu sein. In Blatzheim zog nämlich die Fronleichnamsprozession weit aus der alten Ortsbefestigung hinaus bis an die Gemarkung von Mannheim, das schon im Jülischen lag, und dauerte, wie der





Blatzheimer Heimatforscher Alfons Commer berichtet, von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr. In den älteren unsicheren Zeiten der häufigen Überfälle war der bewaffnete Schutz durch die Schützenbruderschaft, die damals meist Hellebarden mitführte, eine notwendige Sicherung, woraus später Gewohnheit und Sitte wurde. Für den langen Marsch lieferte ein Blatzheimer Bäcker „Stutten“ (Weißbrote) zu fünf Groschen das Stück, die an einer Schnur um den Hals getragen wurden. Um 11 Uhr wurde an der Manheimer Grenze, in der Nähe von Dorsfeld, Halt gemacht, wobei das Allerheiligste reponiert und mit einem Velum verhüllt wurde. In einer längeren Pause schossen die Schützenbrüder den Vogel von der Stange herab, wobei es manchmal zu ärgerlichen Unzuträglichkeiten kam. Einmal soll, so weiß die Überlieferung, der Kreuzträger mit dem Kreuz nach einem Hasen geworfen haben und ein anderes Mal die Statue des hl. Kunibert, die bei der Prozession mit umhergetragen wurde, im Feld zurückgeblieben sein. Den Frauen und Kindern wurde unterdessen eine Christenlehre gehalten, woher in Blatzheim die Redewendung „Chrestegelier met Vuggelschoß“ gebräuchlich war. Im Jahr 1837, als der Pastor Johann Wilhelm Contzen die Pfarrstelle in Blatzheim übernahm, hat er diesen Brauch abgeschafft, indem er den langen Prozessionsweg auf zwei Jahre verteilte. Beim Umzug der Prozession besorgte der Beiermann das sogenannte Beiern, wie es auch am Kirmessonntag und in der Karwoche geschah, wofür er, wie auch der Bruderdiener, ein der Bruderschaft angehöriger Vorbeter, als Jahresstipendium meist 1 Malter Roggen oder dessen Geldwert erhielt. Den Chorsängern wurde am „Gottestrag-Tage“ von der Kirche „Chorbier“ gestiftet; dafür erhielt 1823 der Wirt Peter Schmoll 2 Reichstaler 48 Stüber oder 2 Taler 4 Sgr. 7 Pf.

Noch bis in die 60er Jahre schossen bei der Blatzheimer Fronleichnamsprozession die Schützen an den Segenaltären eine Salve in die Luft. Es ist dies ein alter Brauch, der in vielen rheinischen Ortschaften gepflegt wurde. In neuester Zeit findet in Blatzheim am Nachmittag des Fronleichnamstages das althergebrachte Königsvogelschießen statt.

### **Die Christenlehr-Bruderschaft in Blatzheim**

Außer der alten Bruderschaft vom hl. Kreuz, einer Schützenbruderschaft, gab es in Blatzheim seit dem frühen 18. Jahrhundert auch eine geistliche Bruderschaft, die 1717 von dem bedeutenden Blatzheimer Pfarrer Christoph Meyer (1690-1739) als „Confraternitas Doctrinae Christianae“ unter dem Titel Jesus, Maria, Joseph und dem Schutzpatronat des hl. Franziskus Xaverius errichtet worden ist.





Die lateinische Gründungsurkunde lautet in der Übersetzung:

Im Jahre eintausendsiebenhundertundsiebzehn begann auf Antrieb der göttlichen Gnade durch mich, Christopherus Meyer, z. Zt. Pastor des Ortes (Blatzheim), als Beförderer die Bruderschaft der Christlichen Lehre unter dem Titel Jesus, Maria, Joseph und dem Schutze des hl. Franziskus Xaverius, die die göttliche Güte im anfänglichen Eifer bewahren und vermehren möge. Amen.

Nach dem Bruderschaftsbuch, das mit dem Gründungsjahr der Bruderschaft 1717 beginnt, ließen sich bei der Errichtung der Bruderschaft 370 Mitglieder einschreiben. In dem Buch sind die Bruderschaftsmitglieder nach Männern und Frauen von 1717 bis zum Josefsfest 1796 getrennt aufgeführt. Als erste Brudermeister verzeichnet das Bruderschaftsbuch Arnold Horrichem und Tilman Axer. Letzterer war Halbwiner auf der Kommandeursburg des Deutschen Ordens in Blatzheim. Arnold Horrichem war ebenfalls Blatzheimer Halfe.

Als geistliche Bruderschaft hatte sie die Aufgabe, ihre Mitglieder zu einem wahrhaft religiösen Leben anzuleiten. Sie hielt regelmäßig am 3. Sonntag im Monat ihre Andacht. Außerdem hatte sie am Fest des hl. Josef, dem 19. März, und am 3. Sonntag im Monat Oktober ihre halbjährliche Versammlung.

Der Termin der Aufnahme in die Bruderschaft war der St. Josefstag und die halbjährliche Versammlung im Oktober; später waren es der zweite Sonntag nach Ostern und der Sonntag nach dem Patronatsfest. Nach meinen Feststellungen fanden die Aufnahmen in die Bruderschaft im 12. bis 13. Lebensjahr statt, fielen also in die Zeit kurz nach der ersten hl. Kommunion. Doch wurden bei der Gründung der Bruderschaft auch zahlreiche ältere Leute aufgenommen. Aus der Familie des Verfassers ließen sich in den ersten beiden Jahren seit der Gründung Reinart Onnau, Mergen, Helene und Irmgard Onnau in die Bruderschaft einschreiben. Auffallend ist, daß die Mitgliederliste nur wenige Namen von Adligen und Blatzheimer Klosterfrauen enthält, so daß anzunehmen ist, daß der Adel im Kirchspiel Blatzheim der älteren und wohl angeseheneren Kreuzbruderschaft angehört hat.

Für das Gründungsjahr nennt das Bruderschaftsbuch auch einen Hans Heinrich Nolden aus Blatzheim, dem bei der kirchlichen Visitation 1680 als Andersgläubigem nahegelegt worden war, sich mit einem Johann Franck für den rechten, also katholischen Glauben, zu erklären, andernfalls beide aus der Pfarre entfernt würden. Heinrich Nolden ist zum katholischen Glauben zurückgekehrt und war eines der ersten Mitglieder der Blatzheimer Christenlehr-Bruderschaft.





Auch finden wir unter den Gründungsmitgliedern der Bruderschaft einen Magister Reinerus Titgen (Ditgen), der noch im Jahre 1738 Lehrer an der Schule in Blatzheim war.

Die Bruderschaft der christlichen Lehre hat in Blatzheim fast 225 Jahre bestanden und ist im letzten Krieg in Verfall geraten. Als letzter Pfarrer von Blatzheim wurde am 5. April 1914 Augustinus Kugelmeier in die Bruderschaft eingeschrieben.

### **Die Blatzheimer Bürgerwehr von 1848**

Als im Revolutionsjahr 1848 aus der Forderung der Liberalen nach Volksbewaffnung die Bürgerwehren entstanden, hat in Blatzheim der Rotgerber Bernhard Hochscheid im Februar 1848 eine Bürgerwehr errichtet. In den Statuten der 146 Mann zählenden Bürgerwehr vom 10. April 1848 heißt es in Paragraph 1: „Die Bürgerwehr ruht auf der Ehre, der Rechtlichkeit und dem guten Willen ihrer Mitglieder. Dieselbe hat den Zweck, Personen und Eigentum zu schützen und Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, und sie schreitet ein, wenn die einen oder das andere durch Angriffe gefährdet werden.“ Zum Hauptmann der Bürgerwehr hatte man den dreißigjährigen Blatzheimer Bernhard Hochscheid gewählt; als Zugführer wurden Gottfried Commer und Paul Fischenich und als Feldwebel Johann Wilhelm Stupp gewählt, die wahrscheinlich schon in der preußischen Armee gedient hatten. Für das Kommando in Bergerhausen war der Gastwirt Josef Brabender und in Niederbolheim der Gutsbesitzer Johann Josef Commer bestimmt worden. 140 Feuergewehre und 30 Kavallerie-säbel waren für die Bürgerwehr angefordert worden. Die Garde führte, wie alle Bürgerwehren, eine schwarz-rot-goldene Fahne. Am 28. Juli 1848 erhielt der Bürgermeister Alexander Wolff durch den Landrat Raitz von Frenz die Mitteilung, daß die Bürgerwehr seitens der königlichen Regierung genehmigt sei. Der Sammelplatz der Wehr war die sogenannte „Löw“, die Gasse, die ihren Namen nach dem ehemaligen Blatzheimer Gerichtshaus (Löw) unterhalb der Kirche, dem späteren Wirtshaus „Tenk“ trug. Als Schießplatz der Bürgerwehr diente eine Wiese außerhalb des Ortes in Richtung Bergerhausen. Sie lag zwischen dem „Echele Böschche on de Baach“, hinter dem Hause des Bürgerwehrrührers Hochscheid und links neben dem Hofgut von Wilhelm Noe. Auf diesem Platz wurden die der Waffe unkundigen Männer jeden Sonntagnachmittag ausgebildet; die gesamte Bürgerwehr schloß sich jeden ersten Sonntag im Monat den Übungen an. Als die Berliner Bürgerwehr am 11. November 1848 aufgelöst wurde, geschah dies auch mit der Blatzheimer Bürgerwehr.





### Der freie Bürgerverein Blatzheim 1849

Am 1. Juni des Jahres 1849 hat sich in Blatzheim der „Freie Bürgerverein“, der Vorgänger unserer jetzigen St. Kunibert-Bürger-Schützenbruderschaft, konstituiert, wie die Annalen der Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus festhalten und der Vereinsschild beweist. Allem Anschein nach ist der Bürgerverein mit seiner „nationalen Einstellung“ aus der Blatzheimer Bürgerwehr von 1848 hervorgegangen, als „sich damals gute deutsche Bürger zusammenschlossen, um gegen die unsauberen Machenschaften regierungsfeindlicher Elemente einen Bürgerschutz zu bilden.“

Die Statuten, die sich der Bürgerverein damals gab, wurden den ersten Satzungen unserer Schützenbruderschaft im Jahr 1947 im Anhang beigegeben; sie sind heute verschollen. 1849 ist die Vereinsordnung von folgenden Gründermitgliedern unterzeichnet worden: Wilhelm P. Kratz (Bergerhausen), Theo Weller (Blatzheim), Bartel Knein, Peter Kübeler (Blatzheim), Mathias Lützenkirchen (Blatzheim), Jakob Ripp (Blatzheim), Engelbert Esser (Blatzheim), Peter Esser (Blatzheim), Kratz und Zilken, Gutsbesitzer in Bergerhausen. Die Eheleute Anton Kratz und Maria Sibilla Zilken stifteten damals den noch vorhandenen silbernen Schützenvogel des Bürgervereins und eine silberne Plakette mit der Jahreszahl 1850. Die Eheleute Konrad Zilken und Anna Katharina Bergerhausen, Halbwinner auf der Krummelsburg zu Bergerhausen, sowie der „Einnehmer“ Jakob Ripp aus Blatzheim stifteten ebenfalls je ein Schützenkleinod mit der Jahreszahl 1850. Die Fahne, die der Bürgerverein für das Schützenfest wählte, zeigte das Bildnis der hl. Helena mit dem Kreuz, wohl den Patron der Kreuzbruderschaft. Daraus ersehen wir, daß der Bürgerverein in kirchlicher Hinsicht an die Tradition der vorher bestehenden Blatzheimer Kreuzbruderschaft angeknüpft hat.

Das erste Schützenfest, das der Bürgerverein abhielt, fand auf Sonntag, dem 17. Juni 1849 statt. Zu den veranstalteten Scheiben- und Sternschießen an diesem Tage hatte der Vereinsvorstand auch auswärtige Schützen („Fremde“) eingeladen. Nach dem Schießen war Ball bei Franz Schoenen, im späteren Brauhaus zu Blatzheim. Als erster Schützenkönig des Bürgervereins ist uns Johann Matthias Lützenkirchen überliefert, der zugleich Präsident des Vereins war. Der älteste Königsschild des Vereins besagt: „Andenken an J. Matthias Lützenkirchen erster König und Präsident des Blatzheimer Bürgervereins 1850.“ Er war Ackerer zu Blatzheim und damals neunundzwanzig Jahre alt.





Im Jahre 1850, also ein Jahr nach Gründung des Vereins, scheint in Blatzheim das Schützenfest von der preußischen Behörde nicht gestattet worden zu sein. Die preußischen Behörden sahen nämlich damals in den Schützengesellschaften zuweilen Vereinigungen „keineswegs zuverlässiger Elemente“, die sich aus den „niedereren Ständen“ zusammensetzten. So ist es erklärlich, daß 1850 für den zweiten Sonntag im Juni, an dem damals das Schützenfest in Blatzheim abgehalten wurde, in dem größten Tagesblatt, der „Kölnischen Zeitung“, nur „Ball“ in der Gastwirtschaft von Hubert Cremer in Blatzheim angekündigt worden war. Dennoch muß der Königsvogel in diesem Jahr in Blatzheim geschossen worden sein, denn als Schützenkönig des Jahres 1850/51 begegnet uns der Maurer Johann Reuscher aus Blatzheim, der damals vierunddreißig Jahre alt war und auf dem „Berg“ wohnte. Im darauffolgenden Jahr (1851) ist in der Tageszeitung dann wieder ein „Großes Schützenfest“ in Blatzheim mit Preisscheiben- und Sternvogelschießen für Sonntag, dem 15. Juni angekündigt, „an dem jeder Liebhaber Antheilnehmen kann.“ Am Abend sollte bei Franz Schoenen ein Ball stattfinden. Der Bürgerverein hatte seinen Schützenanger westlich außerhalb des Dorfes, gegenüber dem Kreuz am alten Buirerweg angelegt. Da wurde lange Jahre die sogenannte Vogelrute aufgesetzt, eine hohe Stange, deren Spitze den Holzvogel trug. Im Volksmund hieß die Wiese „an de Vuelsrut“, wo der Verein auch seine jährlichen Kontrollversammlungen abhielt; sie ist wohl schon die Schützenwiese der alten Kreuzbruderschaft gewesen.

Am deutsch-französischen Krieg 1870/71 nahmen manche Blatzheimer teil. Dazu waren auch 22 Wagen und 44 Pferde aus unserer Gemeinde eingezogen worden. Unter den siegreich aus dem Krieg Zurückgekehrten war u.a. der Gutsbesitzer Franz Pinggen aus Geilrath, der am 4. Januar 1871 mit mehreren in Gefangenschaft geraten war. Begeistert von dem glorreichen Feldzug gegen Frankreich und der Gründung des Deutschen Reiches, entstanden jetzt allenthalben die Kriegervereine, wie man sie schon nach den Freiheitskriegen (1813/15) gekannt hat. So wurde auch in Blatzheim ein Kriegerverein ins Leben gerufen, der sich dem Bürgerverein bald überlegen fühlte und ihn schließlich zum Erliegen brachte. Das letzte Schützenfest für längere Zeit hielt der Bürgerverein im Jahre 1879 oder 1880 ab. Dann hörte er vorläufig auf zu bestehen.

Etwa zwanzig Jahre später, es war in den Jahren 1897/98, als eine neue Generation herangewachsen war, wurde der Bürgerverein wieder aufgerichtet. Der frühere Fahmenträger des Vereins, Heinrich Krautz aus Blatzheim, Johann Fischer („Kuhle Hännies“) und Johann Dackweiler, der letzte Nachwächter





des Dorfes, hatten den Hauptantrieb dazu gegeben. Die alte Schützenfahne, die Königskette, Hellebarden und Vereinskasse waren von dem früheren Mitglied Peter Reiner mann „auf der Landstraße“ sorgfältig aufbewahrt worden. Bejubelt von der Dorfjugend, holte der alte Fähnrich die Schützenfahne und führte sie ins Dorf zurück. Zwar lebte das schon früher gespannte Verhältnis zwischen Bürgerverein und Kriegerverein noch einmal auf, ließ aber allmählich nach, bis schließlich ein gutes Einvernehmen zwischen beiden Vereinen bestand, die sich nun gegenseitig durch Ausleihen der Feuerrohre halfen. Als Schützenanger wurde jetzt der „Dreesch“, ein damals mit Bäumen bestandener Platz gewählt, der am Bach vor der „Tenk“, der Gastwirtschaft Jakob Merken lag. Dort wurde die Vogelstange in die Krone eines Baumes gestellt. Die Tanzveranstaltungen wurden nun „en de Tenk“ (Merken) und bei „Ganz Mattes“ (Cremer), einem alten Gasthaus (seit 1770) an der Hauptstraße gegenüber der „Löw“ abgehalten. Nach einer älteren Sitte fand das Schützenfest jetzt auf Pfingstmontag statt und wurde später auf den ersten Sonntag im Juli verlegt. Außerdem veranstaltete der Bürgerverein im Winter einen Familienabend.

Im Jahre 1899 beging der Bürgerverein sein 50jähriges Bestehen. Dazu wurde eine neue Schützenfahne angeschafft, die auf Sammet in reicher Goldstickerei das Bildnis der hl. Helena zeigte, wie es schon auf der älteren Fahne gemalt war. Sie wurde bei der Firma Welfers in Köln gefertigt. In den letzten Kriegstagen 1945, als die Amerikaner in Blatzheim einzogen, ist sie mit der Vereinschronik und zahlreichem Königssilber verlorengegangen. Die alte Fahne war schon im Jahr 1902 dem Hubert Haar aus Bergerhausen, einem alten Mitglied und Veteranen des Bürgervereins, der durch eine größere Spende den Grundstock zur Anschaffung der neuen Fahne gelegt hatte, mit ins Grab gegeben worden.

Mit der Wiedergründung des Bürgervereins Ende der neunziger Jahre erfuhr er einen starken Aufschwung. Eine Reihe angesehener Bürger unserer Gemeinde wurde damals Mitglied. Das Bürgerschützenfest entwickelte sich rasch zu einem Volksfest, an dem der ganze Ort teilnahm. Von den Mitgliedern, die im Jahr 1909 dem Bürgerverein beitraten, sind uns folgende Namen überliefert: Johann Schneppenheim, Mathias Schneppenheim, Johann Pinggen, Engelbert Pinggen, Mathias Krautz, Michael Faßbender, Wilhelm Reuter, Martin Breuer, Wilhelm Klein, Christian Froitzheim, Paul Meisen und Arnold Watterer. Der langjährige Schriftführer des Vereins, Hubert Greuel, war 1919 dem Verein beigetreten. Ein sehr altes Mitglied war damals Josef Reuter, der seit 1880 dem Bürgerverein angehörte.





Der Bürgerverein nahm jetzt auch an den Schützenfesten der Nachbar-Vereine teil, die meist alte Schützenbruderschaften waren, wie Kerpen, Nörvenich und Golzheim. Dies führte zu entsprechenden Gegenbesuchen am Schützenfest in Blatzheim. Vor allem in den Sommermonaten wurden nun auch sogenannte Monatsschießen des Vereins abgehalten, an denen meist die besten Schützen teilnahmen. Außerdem fanden des öfteren die historischen Preis-schießen statt, wie sie noch heute üblich sind. Da das Schießen auf dem „Dreesch“ wegen der Lage innerhalb der Ortschaft und der öfteren Schießübungen schließlich für die Bevölkerung zu sehr mit Gefahren verbunden war, wählte man um 1906 als neuen Schieß- und Festplatz die sogenannte „Au“, ein Hanggelände am Ostrand des Dorfes, wo früher eine Sandgrube gewesen war. Dieser durch einen „Sandberg, Hecken und Bäume, den Neffelbach und seine Wiesen mit einer gewissen Romantik umwobene Platz“, wie Prof. Dr. Josef Wallraff ihn bei der Säkularfeier des Vereins beschrieb, blieb bis heute der Schützenplatz unserer Schützenbruderschaft.

Während des Ersten Weltkrieges und der folgenden Besatzungszeit mußte der Bürgerverein das Abhalten des Schützenfestes einstellen, wenn er auch weiter bestehen blieb. 354 Blatzheimer Männer waren zu den Waffen einberufen worden. Zwei Mitglieder des Vereins fielen in Feindesland, H. Schneppenheim und W. Mödrath, denen der Bürgerverein mit einer Schützenplakette ein Andenken bewahrte. Beim Friedensschluß wurde Blatzheim 18 Monate lang von britischen Truppen besetzt. Erst mit dem Jahr 1922 konnte in Blatzheim das Schützenfest mit dem traditionellen Königsvogelschießen wieder abgehalten werden. So begegnet uns als Schützenkönig des Jahres 1922 Franz Berger aus Blatzheim, der Oheim des späteren langjährigen Brudermeisters Jakob Berger. Franz Berger war 1929 ältestes Mitglied des Vereins.

In der nationalsozialistischen Ära ist die Tätigkeit des Blatzheimer Bürgervereins teilweise eingeschränkt worden. Um der drohenden Auflösung zu entgehen, hatte sich der Verein zunächst der Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus angeschlossen, die aber infolge der kirchlichen Einstellung im Dritten Reich 1936 aufgelöst wurde. Doch wurde der Blatzheimer Bürgerverein von der Auflösung der Bürgervereine, soweit sie sich politisch betätigten, nicht betroffen, weil er sich weitgehend dem Schießsport widmete. Allerdings mußte er, um fortbestehen zu können, im Jahre 1934 in „Schützen-Bürgerverein Blatzheim“ umbenannt und dem „Deutschen Schützenbund“ angeschlossen werden. Der Vorstand des Vereins durfte jetzt nicht mehr von den Mitgliedern gewählt werden, sondern wurde von der politischen Leitung der Nationalsozialistischen





Deutschen Arbeiterpartei bestimmt. Damit hatte der Bürgerverein äußerlich zu bestehen aufgehört. Das letzte Schützenfest des Schützen-Bürgervereins fand 1938 unter dem Schützenkönig Michael Hamacher statt, der auch die Königskette mit dem Schützenvogel über den unseligen Zweiten Weltkrieg hinweg gerettet hat.

### **Die St. Kunibert-Bürger-Schützenbruderschaft Blatzheim**

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges, aus dem einige Mitglieder des Bürgervereins nicht mehr heimkehrten, war von der britischen Besatzungsmacht das Weiterbestehen der kirchlich orientierten Schützenbruderschaften erlaubt. So gründeten im Zeichen der Zeit am 21. September 1947 der damalige Blatzheimer Pfarrer, Geistlicher Rat Joseph Wolters (1914–1959), und der letzte Vorsitzende des Bürgervereins, Wilhelm Esser, die „St. Kunibert-Bürger-Schützenbruderschaft, Blatzheim 1849“, die der Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus, dem späteren Zentralverband der historischen deutschen Schützenbruderschaften e.V., angeschlossen wurde. Zahlreiche Mitglieder des ehemaligen Bürgervereins gehörten zu den Gründungsmitgliedern der neuen Schützenbruderschaft. Die Statuten, die sich die Bruderschaft gab, wurden im wesentlichen der St. Sebastianusbruderschaft Friesenburg entnommen. Damit hatte Blatzheim wieder eine Schützenbruderschaft, wie es sie in den früheren Jahrhunderten besessen hat. Bruderschaftspatron war jetzt der hl. Sebastianus, dessen Fest die Bruderschaft im Januar begeht.

Auf der Gründungsversammlung des Jahres 1947 wurden gewählt: 1. Brudermeister Wilhelm Esser; 2. Brudermeister Prof. Dr. Josef Wallraff; Schriftführer Hubert Greuel, Rentmeister a.D.; Kassierer Barthel Schneppenheim; Schützenmeister Hubert Rockstroh; Kommandant Peter Jülich; Fähnrich Jakob Berger. Bruderschaftspräses wurde Geistlicher Rat Pfarrer Wolters.

Das erste Schützenfest der neuen Schützenbruderschaft fand am 4. Juli 1948 statt. Trotz der schweren Nachkriegszeit war das Fest in jeder Hinsicht ein großer und für die Zukunft der Schützenbruderschaft viel versprechender Erfolg. Ähnlich wie in früheren Jahren beim Fest des Bürgervereins zeigte die Ortsbevölkerung regen Anteil und herzliche Verbundenheit. Da die Besatzungsmacht den Gebrauch von Feuerwaffen nicht gestattete, erfolgte das traditionelle Königsvogelschießen mit der alten, ehrwürdigen Armbrust, die bekanntlich die Hauptwaffe der mittelalterlichen Schützengesellschaften war.





Die Königswürde errang in diesem Jahr (1948) der alte Schützenbruder Michael Faßbender aus Blatzheim, der schon seit der Jahrhundertwende dem Bürgerverein angehört hatte.

Gegen Ende des Jahres 1948 bestand die Schützenbruderschaft aus 81 Mitgliedern.

Im Jahr 1949 beging die Schützenbruderschaft unter dem Brudermeister Wilhelm Esser die Säkularfeier des in ihr aufgegangenen Bürgervereins. Es sollte ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte sein. Deshalb wurde auch eine neue Bruderschaftsfahne angeschafft, die am 3. Juli 1949 in der Pfarrkirche durch den Bruderschaftspräses, Pfarrer Joseph Wolters, feierlich geweiht wurde. Die Fahne zeigt auf der einen Seite das Bildnis des hl. Sebastianus mit dem Spruch „Aus alter Wurzel neue Kraft“ und auf der anderen die Blatzheimer Pfarrkirche St. Kunibert. In diesem Jahr hatte der Schmiedemeister Peter Watteler aus Blatzheim die Königswürde errungen. Das ganze Dorf stand bei diesem Fest in reichem Fahnschmuck.

Seit Anfang der fünfziger Jahre bilden die Jungschützen mit ihrem Prinzen eine eigenständige Gemeinschaft innerhalb der Blatzheimer Schützenbruderschaft. So sah man als ersten Prinzen der Schützengesellschaft im Jahr 1951 den Gutsbesitzer Wilhelm Weingarten aus Dorsfeld. Eine weitere Errungenschaft ist die Beteiligung der Schützenbrüder an den Sportschießveranstaltungen, wie den Bundespokalschießen und den Schießsportwettkämpfen auf Kreis- und Bundesebene, wo manche Leistungen erzielt wurden. Im Jahr 1953 stiftete Walter Freiherr von Loé auf Schloß Bergerhausen der Schützenbruderschaft eine neue Jungschützen-Schwenkfahne, die die Blatzheimer St. Kunibertstatue sowie das freiherrliche Wappen der Familie Loé zeigt und am 17. Januar 1954 in der Pfarrkirche geweiht worden ist. Freiherr von Loé wurde wegen seiner langjährigen Verdienste um die Schützenbruderschaft nun zum Protektor der Bruderschaft ernannt. Seit dieser Zeit nehmen auch die Schützenbrüder von Kerpen, Buir, Manheim und Oberbolheim am jährlichen Festzug unserer Schützenbruderschaft teil.

In der Folgezeit betonte die Bruderschaft immer stärker ihren kirchentreuen Charakter und tritt seitdem bei verschiedenen kirchlichen und weltlichen Festlichkeiten in Erscheinung. Neben dem Ehrengelcit bei der Fronleichnamsprozession hält sie die Nachtwache beim Ewigen Gebet, stellt beim Besuch des Kardinals das Ehrengelcit sowie bei der Visitation der Pfarre durch den





Weihbischof. 1956 übernahm die Bruderschaft mit den Ordnungsdienst auf dem Katholikentag in Köln. 1982 bot sie der 925-Jahr-Feier von Blatzheim einen besonders festlichen Rahmen, und nicht selten nahm sie mit einer Abordnung am Gymnicher Ritt, der bekannten Reiterprozession, am Christihimmelfahrtstag, teil.

Im Jahr 1974 feierte die Blatzheimer St.-Kunibertus-Bruderschaft das Jubiläum ihres 125jährigen Bestehens unter ihrem Ersten Brudermeister Jakob Berger und ihrem geistlichen Präses Pfarrer Erwin Düster – verbunden mit dem Bundesschützenfest. Es war ein Höhepunkt in der Geschichte der Bruderschaft. Schützenkönig war in diesem Jubiläumsjahr der Erste Brudermeister Jakob Berger, der auch gleichzeitig 50jähriger Jubilar der Schützenbruderschaft war, da er schon seit den frühen zwanziger Jahren dem Schützen-Bürgerverein angehört hatte. Für seine 50jährige Mitgliedschaft wurde der Schützenjubilar vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften mit dem Schulterband des St. Sebastianus-Ordens ausgezeichnet; dem Jubilar war schon 1968 wegen seiner großen Verdienste um die Schützenbruderschaft der Hohe St.-Sebastianus-Orden verliehen worden. Daneben wurden für 40jährige Mitgliedschaft der Altbrudermeister Wilhelm Esser und Peter Jülich geehrt. Festlich geschmückt mit Fahnen und Girlanden war Blatzheim für das große und schöne Jubiläumsschützenfest, als am Schützenfestsonntag ein vier Kilometer langer Schützenzug mit 40 Musikkapellen durch den Ort zog, an dem sich vor allem die Blatzheimer Ortsvereine und die befreundeten Nachbarschützenbruderschaften beteiligt hatten.

Ein Markstein in der Geschichte der Blatzheimer St.-Kunibertus-Schützenbruderschaft war wiederum das Jahr 1976, als die Bruderschaft unter dem Vorsitz des Ersten Brudermeisters Johannes Konen eine Sektion für Schülerschützen ins Leben rief. Dadurch sollte nicht nur der Nachwuchs gefördert werden, sondern auch die Jugend schon früh für das Bruderschaftswesen und den Schießsport interessiert werden. Seitdem wird alljährlich neben dem Schützenkönig und dem Prinzen ein Schülerprinz ausgeschossen. Um die Ausbildung der Schülerschützen haben sich von Anfang an der Schießleiter und Fahnenoffizier Hans Gerd Wolff und der Schießleiter Hans Jakobsen sehr verdient gemacht.

Stolz und glücklich waren die Blatzheimer Schützenbrüder, als sie im Jahr darauf 1977 in ihr neues Heim, die neue Schützenhalle mit sechs Schießbahnen,





einzozen, die sie in Eigenarbeit gebaut hatten. Am 4. September 1977 gab der geistliche Präses der Schützen, der Blatzheimer Pfarrer Dr. Gerard Bovée, der Schützenhalle die kirchliche Weihe. In diesem Jahr umfaßte die Blatzheimer Schützenbruderschaft 123 Schützen, darunter 27 aktive Schützen, 60 inaktive Schützen, 29 Jungschützen und 7 Schülerschützen.

Aus den nächsten Jahren wäre zu berichten, daß 1978 und 1979 die Altschützen Arnold Schander, Michael Bauer, Willi Dohmen und Arnold Schwerfel wegen 50jähriger Zugehörigkeit zur Schützenbruderschaft mit dem goldenen Vereinsabzeichen und einer Urkunde ausgezeichnet wurden, 1982 der Erste Brudermeister Johannes Konen wegen seiner großen Verdienste um die Bruderschaft mit dem Hohen Verdienstorden und Jakob Beckmann und Toni Schäfer mit dem Silbernen Verdienstkreuz und 1983 der Fähnrich Wilhelm Weingarten mit dem Hohen Bruderschafts-Orden, Hubert Blezers und Hermann-Josef Pinggen, der Enkel des Brudermeisters Jakob Berger, mit dem Silbernen Verdienstkreuz. 1984 war es wiederum der Erste Brudermeister Johannes Konen, der vom Bundesmeister mit dem St.-Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet wurde, sodann der damalige Bezirkskönig Max Karlisch mit dem Silbernen Verdienstkreuz.

Bereits 1982 hatte die Bruderschaft für die Jungschützengruppe eine Standarte angeschafft; das Banner wurde am 5. Juli beim Festhochamt in Blatzheim vom Bundespräses der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, von Gallwitz, feierlich geweiht.

Mit dem Jahr 1983 verlor die Schützenbruderschaft ihre beiden allverehrten Protektoren, den Altprotektor Walter Reichsfreiherr von Loé und den derzeitigen Protektor Clemens Reichsfreiherr von Loé, die die Bruderschaft seit ihrer Wiederbegründung 1947 auf das stärkste gefördert und unterstützt haben. Die Schützenbrüder begleiteten sie am 15. Januar 1983 zur Gruft der Burg Bergerhausen. Unvergeßlich bleibt ihr Engagement für „Glaube, Sitte und Heimat“, dem Leitspruch der Blatzheimer Schützenbruderschaft.

Im gleichen Jahr 1983, so berichten die Annalen der Bruderschaft, gelang es dem Schützenkönig Max Karlisch aus Bergerhausen, beim Bezirkskönigschießen Bergheim-Süd die Würde des Bezirkskönigs zu erringen. Damit war er der erste Bezirkskönig in der Geschichte der Blatzheimer Schützenbruderschaft. Zwei besondere Ereignisse des Jahres 1983 waren für die Bruderschaft auch die Verleihung des Hohen Bruderschafts-Ordens an ihren langjährigen





und verdienstvollen Schießmeister Hubert Nikolin und die Ernennung des stellvertretenden Landrats Jakob Dohmen zum neuen Protektor der Schützenbruderschaft.

Aus den Jahren 1987 bis 1992 sind wieder Anerkennungen und Ehrungen zu verzeichnen: Für 40jährige Zugehörigkeit zur Bruderschaft 1987 an Wilhelm Noé, Michael Arens, Josef Schmitz (+ 1990), Gerhard Züll, 1988 an den Ersten Brudermeister Johannes Konen, an Hubert Blezers, den Fähnrich Wilhelm Weingarten, 1989 an den Zweiten Brudermeister, Schmiedemeister Johannes Pingen, den Gärtner Josef Schmitz, an Jakob Beckmann, Gerd Breuer und Paul Meisen, 1992 an Willi Dietz und 1993 an Fritz Peters. Für 60jährige Mitgliedschaft wurden 1989 Michael Bauer und Arnold Schwerfel ausgezeichnet. 1990 wurde Jakob Beckmann vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften der Hohe Bruderschaftsorden, 1992 dem Zweiten Brudermeister Johannes Pingen der Hohe Bruderschaftsorden verliehen, dazu dem Fähnrich Josef Küppers der Silberne Verdienstorden und Jakob Beckmann das St.-Sebastianus-Ehrenkreuz.

Erstmals in der Geschichte der Blatzheimer Schützenbruderschaft wurde 1993 außer dem Schützenkönig und den Prinzen auch ein Dorfkönig mit Karl Stammel ausgeschossen, was freudiges Echo bei der Dorfbevölkerung fand. Seitdem ist dieser Brauch in die Schützenbruderschaft hineingewachsen. So sah das Jahr 1994 als Dorfkönig Hans Rockstroh. Ein weiteres erfreuliches Zeichen für das Ansehen und Gedeihen der Blatzheimer Schützenbruderschaft ist, daß sie seit 1995 auch Frauen in ihre Reihen aufnimmt. So traten als erste Frauen der Bruderschaft bei: Christine Rübsteck und Margarete Steinke, die 1995 auch die Dorfkönigin wurde. Im gleichen Jahr 1995 wechselte das Amt des Ersten Brudermeisters von Johannes Konen auf den Zweiten Brudermeister Johannes Pingen über, der seit Anfang der fünfziger Jahre der Schützenbruderschaft angehört und sich zusammen mit Ludwig Görtz hervorragende Verdienste um das Schießwesen in der Bruderschaft erworben hat. Altbrudermeister Konen wurde zum Ehrenbrudermeister ernannt und Willi Stammel zum Zweiten Brudermeister gewählt. Aber schon im darauf folgenden Jahr 1996 überließ Johannes Pingen sein Amt als Brudermeister aus Rücksicht auf seine Gesundheit Willi Stammel; das Amt des Zweiten Brudermeisters ging von Willi Stammel an Albert Weingarten über.

Anfang 1999 bestand die Blatzheimer St.-Kunibertus-Schützen-Bruderschaft aus 147 Schützenbrüdern und Schützenschwestern; die Gesamtzahl setzt sich





zusammen aus 107 Schützenbrüdern, sechs Schützenschwestern, dreizehn Jungschützen und 21 Schülerschützen.

Es ist nur ein Auszug aus der Anderthalbjahrhunderts-Chronik der Blatzheimer-Kunibert-Bürger-Schützen-Bruderschaft, die ich hier gebe. Doch bleiben noch die Leitung und die gekrönten Häupter der Schützenbruderschaft in ihrer 150jährigen Geschichte zu nennen. Der Artikel 1 der alten Satzungen des Blatzheimer Bürgervereins vom 1. Juni 1849 lautet: „Die Gesellschaft wird verwaltet von einem aus ihren Mitgliedern gewählten Präsidenten, sechs Vorständen und dem Kassenführer“; Artikel 2: „Präsidenten und sämtliche Vorstandsmitglieder werden alle drei Jahre gewählt“. Als erster Präsident erscheint Johann Mathias Lützenkirchen aus Blatzheim, der zugleich erster Schützenkönig im Jahr 1849/50 war. Die Namen der folgenden bis zum Jahr 1899 wirkenden Präsidenten sind uns nicht bekannt. Ab diesem Jahr waren als Präsident tätig: Wilhelm Reimer („Wäresse Wilhelm“), Josef Weber („Kals Josef“), Wilhelm Decker und der Metzgermeister Wilhelm Watteler. Unter der Präsidentschaft Wilhelm Wattelers hat sich der Oberpostschaffner Hubert Esser aus Blatzheim, ein Enkel des Mitbegründers des Bürgervereins 1849, Peter Esser, und der Vater des Ersten Brudermeisters unserer Schützenbruderschaft, Wilhelm Esser, mit besonderem Interesse für den Bürgerverein eingesetzt. Der letzte Präsident des Bürgervereins, der nach den erweiterten Satzungen vom 30. Mai 1929 erster Vorsitzender genannt wurde, war Johann Rockstroh, der 1934 von den Nationalsozialisten seines Amtes enthoben wurde. Unter seiner rührigen Leitung – er war 1947 auch Gründungsmitglied unserer heutigen Schützenbruderschaft – hat der Bürgerverein einen ungewöhnlichen Aufschwung genommen.

Nach der Wiederbegründung der Blatzheimer Bürger-Schützenbruderschaft 1947 haben sich der Erste Brudermeister Wilhelm Esser und seit 1949 der Zweite Brudermeister Jakob Berger, der 1953 Erster Brudermeister wurde, mit Elan für den Wiederaufbau der Schützenbruderschaft eingesetzt. Ab 1975 wirkte als Erster Brudermeister der damalige Gutsbesitzer Johannes Konen, der sich auch durch großen Einsatz und beispielhaftes Engagement ausgezeichnet hat. Als jetziger Erster Brudermeister fungiert Albert Weingarten (seit 1997), als Zweiter Brudermeister Josef Küppers, als geistlicher Präses Pfarrer Georg-Wilhelm Neuhöfer und als Protektor Oberstudiendirektor und Kreistagsabgeordneter Bernhard Ripp.





Nun begeht die „Bürger-Schützen-Bruderschaft St. Kunibert 1849 Blatzheim“ im Rahmen des Bundesschützenfestes die Feier ihres 150jährigen Jubiläums und kann mit fester Zuversicht in eine noch reichere und erfreulichere Zukunft blicken. Wenn sie mit ihrer Gründung im Jahr 1849 auch nicht einen so alten Geburtsschein aufweist wie manche ihrer Nachbarbruderschaften, so besitzt sie doch in ihrer inneren Kontinuität ein ähnlich hohes Alter, ist sie doch letztlich das Erbe der alten Blatzheimer Kreuzbruderschaft, die mit dem Jahr 1649 in das Licht der Geschichte tritt und Jahrhunderte lang auf dem Boden unserer Väter segensreich gewirkt hat.

### Schützenkönige

1849/50	Johann Mathias Lützenkirchen, Blatzheim, Ackerer, 30 Jahre
1850/51	Johann Reuscher, Blatzheim, Maurer, 34 Jahre
1853	Theodor Schmitz, Blatzheim, Tagelöhner, 28 Jahre
1855	Josef Esser, Blatzheim
1856	Wilhelm Esser, Blatzheim
1857	Anton Kratz, Bergerhausen, Gutsbesitzer, 81 Jahre
1858	Mathias Walram Bergerhausen, Blatzheim, Ackerer, 47 Jahre
1861	Andreas Schwerfel, Blatzheim
1864	Wilhelm Rademacher, Blatzheim
1865	Wilhelm Esser, Blatzheim
1875	Johann Bürger, Blatzheim
1876	Hubert Beusch, Blatzheim
1877	Heinrich Krux (Krautz), Blatzheim
1878	Johann Joseph Oepen, Blatzheim
1901	Wilhelm Hambach, Niederbolheim
1903	Theodor Schneppenheim, Blatzheim
1907	Franz Weber, Blatzheim
1909	Winand Schander, Blatzheim, Stellmacher
1911	Michael Faßbender, Blatzheim, Maurer
1914	Engelbert Pingen, Blatzheim
1922	Franz Berger, Blatzheim,
1923	Johann Rey, Blatzheim, Gutsbesitzer
1924	Engelbert Pingen, Blatzheim
1925	Wilhelm Reuter, Blatzheim
1926	Heinrich Schütz, Bergerhausen
1927	Johann Pingen, Blatzheim, Schmiedemeister
1928	Peter Axer, Blatzheim





1929	Wilhelm Watteler, Blatzheim, Metzgermeister
1930	Josef Peusquens, Blatzheim
1931	Wilhelm Peters, Blatzheim Mühle
1932	Lorenz Mausbach, Blatzheim
1933	Gerhard Watteler, Blatzheim, Metzgermeister
1934	Wilhelm Klein, Blatzheim
1935	Peter Jülich, Blatzheim
1936	Paul Meisen, Blatzheim
1937	Josef Reuter, Blatzheim
1938	Michael Hamacher, Blatzheim
1948	Michael Faßbender, Blatzheim, Maurermeister
1949	Peter Watteler, Blatzheim, Schmiedemeister
1950	Hubert Peters, Blatzheim







### Schützenkönige

- 1951 Arnold Schwerfel, Blatzheim,  
Sattlermeister  
1952 Wilhelm Beusche, Bergerhausen,  
79 Jahre  
1953 Mathias Krautz, Blatzheim  
1954 Jakob Berger, Blatzheim  
1. Brudermeister  
1955 Paul Pelzer, Blatzheim  
1956 Bruno Skupke, Blatzheim  
  
1957 Heribert Kreutz, Blatzheim,  
Gastwirt  
1958 Peter Viktor, Blatzheim  
1959 Johann Rockstroh, Blatzheim, früh.  
Präsident d. Bürgervereins  
1960 Mathias Krautz, Blatzheim  
1961 Hans Nikolin, Blatzheim  
1962 Mathias Erken, Blatzheim  
1963 Johann Heller, Blatzheim  
1964 Wilhelm Noe, Blatzheim  
1965 Hans Jakobsen, Blatzheim  
1966 Mathias Dohmen, Niederbolheim  
1967 Michael Arens, Blatzheim  
1968 Paul Ross, Niederbolheim  
  
1969 Walter Freiherr von Loé, Schloß  
Bergerhausen, Protektor der  
Schützenbruderschaft  
1970 Karl Schommers, Blatzheim  
1971 Johannes Konen, Dorsfeld,  
Gutsbesitzer, 2. Brudermeister  
1972 Mathias Dohmen, Niederbolheim  
1973 Wilhelm Lange, Blatzheim  
  
1974 Jakob Berger  
1975 Willy Dickmann  
1976 Hubert Blezers  
1977 Ludwig Donners

### Prinzen

- Wilhelm Weingarten, Dorsfeld,  
  
Engelbert Blezers, Dorsfeld  
  
Georg Wilde, Bergerhausen  
Peter Peters, Blatzheim  
  
Gerd Breuer, Geilrath  
Hubert Friedrich Peters,  
Blatzheim  
Willi Schödder, Blatzheim  
  
Bernd Breuer, Geilrath  
Josef Dohmen, Blatzheim  
  
Josef Merfeld, Blatzheim  
Andreas Dackweiler,  
Reiner Kick, Blatzheim  
Josef Schmitz, Blatzheim  
Hans Jakobsen, Blatzheim  
Willi Dohmen, Niederbolheim  
Michael Arens, Blatzheim  
Peter Wilkens, Geilrath  
Hermann Josef Erken,  
Blatzheim  
Peter Pingen, Bergerhausen  
  
Josef Schäfer, Blatzheim  
Hubert Nikolin, Blatzheim  
  
Willy Stammel, Blatzheim  
H. P. Schneppenheim,  
Blatzheim  
Heinz Beckmann  
Heinz Dickmann  
Hermann – Josef Pingen  
Karl Schneppenheim



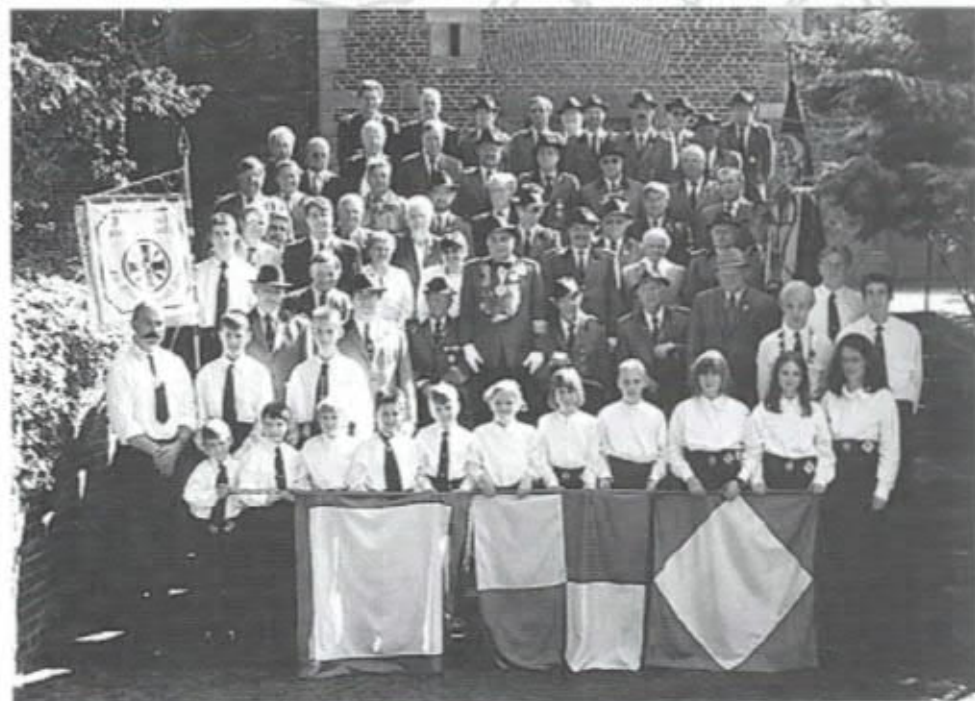


### Schützenkönige

1978 Willi Dietz  
1979 Günter Dittman  
1980 Clemens Frhr. von Loé  
1981 Jakob Beckmann  
1982 Max Karlisch, Bez. König  
1983 Gerd Braschoß  
1984 Reiner Kick  
1985 Johannes Pingen  
1986 Michael Arens  
1987 Joachim Lüppschen  
1988 Theo Schneppenheim  
1989 Leo Rübsteck  
1990 Hans Jakobsen jun.  
1991 Hubert Nikolin  
1992 Hans Jakobsen sen.  
1993 Jakob Beckmann  
1994 Leo Rübsteck  
1995 Hans-Joachim Pingen  
1996 Norbert Rübsteck  
1997 Hans Otto Bremer  
1998 Jakob Beckmann, Kaiser

### Prinzen

Hans Peter Schneppenheim  
Hans Jakob Arens  
Franz Weingarten  
Heinz-Albert Pingen  
Theo Schneppenheim  
Hans Faßbender  
Hubert Blezers jun.  
Peter Pingen  
Michael Wittkowski  
Dierk Erken  
Dirk Rockstroh.  
Achim Pingen  
Thomas Jakobsen, Bez. Prinz  
Dierk Erken  
Markus Sterzenbach, Bez. Prinz  
Heinz Offermann  
---  
---  
Reiner Münch  
---  
---



Jubiläumsjahr  
1999





### Schülerprinzen

### Dorfköninginnen und Dorfköninge

- 1976 Manfred Peters
- 1977 Franz-Josef Wolff
- 1978 Hans Faßbender
- 1979 Peter Pinggen
- 1980 Peter Reuter
- 1981 Marc Braschoss
- 1982 Michael Jakobsen
- 1983 Dierk Erken
- 1984 Michael Golzheim
- 1985 Michael Kick
- 1986 Jörg Landscheidt
- 1987 Frank Landscheidt
- 1988 Marc Maassen
- 1989 Michael Dahl
- 1990 André Kuntze
- 1991 Sascha Sterzenbach
- 1992 Torsten Sterzenbach
- 1993 Michael Kick
- 1994 Peter Küppers
- 1995 Ralf Rudigier
- 1996 Martin Bucker
- 1997 Michael Görtz, Bez. Schülerprinz
- 1998 Martin Bucker

- Karl Stammel
- Hans Rockstroh
- Margarete Steinke
- Dieter Heinen
- Harry Schönborn
- Reiner Ripp

